

## Jahresbericht 2009

### Ökumenische Kommission

### Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFS) der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Appenzell / St. Gallen (ACK)

Am GFS-Jahresauftakt hielt Tina Goethe, Verantwortliche für Entwicklungspolitik und Ernährungssouveränität und Mitglied der Schweizer Delegation der FAO in Rom, ihren Vortrag „**Agrotreibstoffe - Klimaschutzlüge auf Kosten der Armen**“, in der Offenen Kirche in St. Gallen.

Erdöl wird knapper und niemand kann genau vorhersagen, wie lange die Reserven noch reichen werden. Liegt die Lösung in nachwachsenden Rohstoffen? Aus Sicht der Erdölfirmen mit ihrer gesamten Infrastruktur über die Agroindustrie bis hin zur Autoindustrie sind Agrotreibstoffe eine gute und lukrative Alternative. Die politischen Lenkungsmassnahmen mit Subventionen und Steuererleichterungen auf Agrotreibstoffen begünstigen die Gewinner. Tatsache ist, dass Agrotreibstoffe den Hunger in der Welt verstärken und ein Kampf um Land und Wasser in Ländern des Südens entbrannt ist. Gewaltsame Vertreibungen, Anbau von Monokulturen, Verwendung von Gentechnik, Brandrodungen mit katastrophalen ökologischen Folgen für die Menschen im Süden sind die Folgen. Flüssige Agrotreibstoffe sind weder klimaneutral noch umweltfreundlich oder nachhaltig. Sie lösen weder die Probleme des Klimawandels noch der Energieversorgung. Im Gegenteil, sie schädigen die Umwelt, konkurrieren mit der Nahrungsmittelproduktion und verursachen soziale Missstände. Was können andere Lösungen sein? Weniger verbrauchen ist der beste Weg. Sich beim Einkaufen an die Regel halten: regional – saisonal – fair.

In der Offenen Kirche St. Gallen hat am Abend des 2. Septembers die ökumenische GFS-Kommission der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen SG/AR/AI zusammen mit prominenten Kirchenvertretern die „SchöpfungsZeit“ mit dem Slogan "**Das Tier - Geschöpf wie wir**" eröffnet. Lebhaftige Diskussionen löste der Arzt und Biobauer Peter Schmid mit seiner These aus, dass so lange auf Fleisch verzichtet werden sollte, bis niemand auf der Welt mehr an Hunger leide. Er erläuterte, dass zwar das Töten von Tieren seiner Meinung nach zu den Grundgegebenheiten in der Schöpfung gehöre. Die Menschen allerdings unterschieden sich von den Tieren vor allem dadurch, dass sie Willensentscheidungen fällen könnten. Dies bedeute aber auch, dass der Mensch Verantwortung übernehmen müsse. Dies tue er heute viel zu wenig. Zudem mache der hohe Fleischkonsum krank - Schmid weiss aus eigener Erfahrung als Chirurg, wovon er spricht.

Bischof Markus Büchel dankte in seinem Grusswort der GFS-Kommission für ihren langen Atem. Sie halte mit ihrer Arbeit das Bewusstsein für wichtige Themen wach. Prophetenarbeit sei zwar undankbar, aber wichtig für das Leben der Kirche. Von der christlichen Botschaft her müsse, klarer als bisher, zugunsten der Bewahrung der Schöpfung Stellung genommen werden. Dabei erinnerte er an die Empfehlung der Schweizer Bischöfe an die Pfarreien aus dem Jahr 2007, das Thema „SchöpfungsZeit“ in die Liturgie einzubringen.

Kirchenrat Heinz Fäh von der evang.-ref. Kirche des Kantons St. Gallen dankte für die provokative Themensetzung für die „SchöpfungsZeit“, die zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung anrege. In der Kirche müsse jedoch darauf geachtet werden, dass die Liebe für die Tiere nicht in Menschenverachtung umschlage, Zwischentöne seien wichtig.

Für die serbisch-orthodoxe Kirchgemeinde St. Gallen sprach deren Vizepräsident Vića Mitrović. Er erinnerte an die orthodoxe Fastentradition, die die Mässigung im Fleischkonsum wichtig nehme. Vegetarismus sei zwar nicht obligatorisch. Es gebe aber orthodoxe Mönche, die mit einer vegetarischen Lebensweise sehr alt würden.

An 6 Sitzungen der ganzen Kommission und an 6 weiteren Sitzungen mit nur einzelnen Mitgliedern wurden folgende Aufgaben vorbereitet: Auftakt 2009, Vorbereitung für den Bodensee-Kirchentag 2010 in Radolfzell, Auftaktveranstaltung für die „SchöpfungsZeit“ sowie die Mitplanung der „Dunant-Tagung 2010“ in Heiden.

Zwei Mitglieder haben ihren Rücktritt aus der GFS-Kommission bekannt gegeben: Christine Dieterle, Musikerin, und Josef Manser, kath. Pfarrer von Speicher. Für ihre engagierte und langjährige Arbeit gehört allen ein ganz besonderer Dank. Neu wurde Beni Müggler, Mitarbeiter DAJU (Fachstelle kirchliche Jugendarbeit des Bistums St. Gallen) und der Missionskonferenz DRS (regionaler Mitarbeiter St. Gallen-Appenzell), in die GFS-Kommission gewählt. Für die tatkräftige Mithilfe aller Kommissionsmitglieder möchte ich mich ganz herzlich bedanken – ohne sie wäre diese Arbeit nicht zu bewältigen gewesen. Das breite Wissen, sowie die vielfältigen Erfahrungen der Kommissionsmitglieder tragen viel zur Erreichung der GFS-Ziele bei.

Januar 2010

Martin Bieder, Präsident